

Informationsvorlage der Verwaltung

Gremium	Sitzung am	Beratung
Integrationsrat	23.09.2015	öffentlich
Schul- u. Sportausschuss	27.10.2015	öffentlich
Fachbeirat für Mädchenarbeit	28.10.2015	öffentlich
Jugendhilfeausschuss	04.11.2015	öffentlich

Beratung und Förderung von neuzugewanderten Kindern und Jugendlichen

1. Beratungsverfahren

In Bielefeld leiten das Bürgeramt, die Ausländerabteilung, die Fachstelle für Flüchtlinge oder das Jugendamt neuzugewanderte Familien mit Kindern bis zu 16 Jahren zur schulischen Beratung an das Kommunale Integrationszentrum (KI) weiter.(Anlage 1).

Das KI ermittelt in einem umfassenden Beratungsprozess, der mehrere Gespräche umfasst, ressourcenorientiert die Fähigkeiten und Kenntnisse der Kinder und Jugendlichen - z. T. unter Hinzuziehung von Sprachmittlerinnen bzw. Sprachmittlern. Wenn vorhanden wird anhand schulischer Dokumente (Zeugnisse etc.) die Bildungsbiografie der Kinder und Jugendlichen rekonstruiert.

Im Beratungsprozess wird ein sog. Erfassungsbogen ausgefüllt (Anlage 2) und die beratenen Kinder und Jugendliche werden intern statistisch erfasst. Anschließend nimmt das KI unmittelbar Kontakt zu den Schulen auf. Im Grundschulbereich wird versucht, die Kinder möglichst wohnortnah in die Regelklasse zu vermitteln. Ältere Kinder werden an die sog.

Auffang-/Vorbereitungsklassen (häufig „Internationale Klassen“ genannt) der weiterführenden Schulen vermittelt. Das Kommunale Integrationszentrum legt dem Schulamt für die Stadt Bielefeld, das über die formale Zuweisung entscheidet (Anlage 3)einen Zuweisungsvorschlag vor. Nach der Entscheidung vermittelt das KI die Kinder und Jugendlichen an das Gesundheitsamt zur schulischen Untersuchung. Hierfür hat das KI einen Infobrief in 13 Sprachen (Anlage 4) erstellt.

Das Kommunale Integrationszentrum hat das Ziel, neuzugewanderte Kinder und Jugendlichen innerhalb von zwei Wochen - vom Erstgespräch bis zum Schulanfang –zu vermitteln. Während der Ferienzeiten und in Zeiten verstärkten Zuzugs wird eine Warteliste geführt. Die angestrebte Vermittlung ist abhängig von den Kapazitäten der Schulen und kann in Einzelfällen einige Wochen dauern. Während der Sommerferien in diesem Jahr beriet das KI 154 neuzugewanderte Kinder und Jugendliche und vermittelte sie nach Schulbeginn an die Schulen.

Jugendliche ab 16 Jahren vermittelt die REGE mbH/Jugendhaus an die Berufskollegs. Das KI und die Beratungsstelle der REGE kooperieren eng um die Übergänge im Sinne der Jugendlichen zu gestalten.

2. Förderung der neuzugewanderten Kinder und Jugendlichen

Auf Basis der städtischen Rahmenrichtlinien für die Vergabe von Zuschüssen finanziert das

Kommunale Integrationszentrum die individuelle Förderung neuzugewanderter Schülerinnen und Schüler an Schulen (Schulische Integrationshilfen). Zurzeit erhalten 217 Kinder und Jugendliche an 47 Bielefelder Schulen diese Förderung.

Darüber hinaus fördert das KI schulformübergreifend 35 Maßnahmen und Projekte an 26 Schulen. (Anlage 5).

Die in der Förderung an den Schulen tätigen Fachkräfte (ca. 80) werden vom KI akquiriert, fortgebildet und begleitet.

3. Austausch, Vernetzung, Qualifizierung

Das Kommunale Integrationszentrum Bielefeld vernetzt und informiert Lehrkräfte, Sozialarbeiterinnen bzw. Sozialarbeiter, pädagogische Fachkräfte, die mit neuzugewanderten Kindern und Jugendlichen arbeiten, im **Arbeitskreis „Integration in Schule“**. Der Arbeitskreis tagt vier Mal jährlich und fungiert als fachliches Austausch- und Fortbildungsgremium. Daneben arbeiten Lehrkräfte aller Schulformen und Fachkräfte in einem **Facharbeitskreis „Konzeptentwicklung zur Beschulung von schulischen Seiteneinsteigerinnen und –einsteigern“**. Das Gremium versendet bedarfsorientiert Informationen an die Schulen und berät bei der Entwicklung von Qualifizierungsangeboten.

Von März 2015 bis Januar 2016 findet eine vom KI entwickelte modulare **„Qualifizierungsreihe für Lehrkräfte aller Schulformen, die neuzugewanderte Kinder und Jugendliche unterrichten“** (Anlage 6) statt, an der 22 Lehrkräfte aus 13 Schulen und 4 Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeiter von Kommunalen Integrationszentren aus der Region OWL teilnehmen. Eine weitere Qualifizierungsreihe zum „Umgang mit Vielfalt und Werteerziehung für ein respektvolles Miteinander“ wurde konzipiert und durchgeführt (Anlage 7).

4. Aktuelle Situation

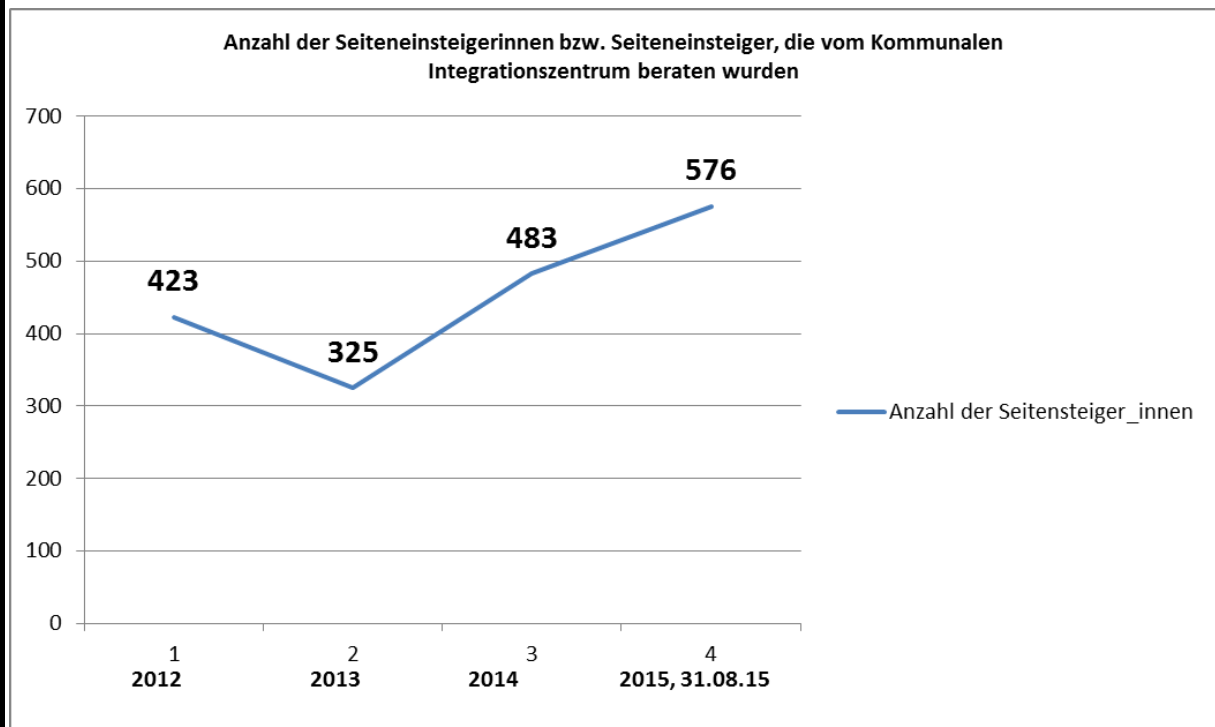
Die Anzahl der Kinder und Jugendlichen, die im diesem Jahr bis zum Stichtag 31.08.2015 im KI beraten wurden, ist bereits jetzt höher als in den Vorjahren (siehe Tabelle 1). Sie kamen aus 53 unterschiedlichen Ländern. 326 der insgesamt 576 Kinder sind Flüchtlinge (Anlage 8).

Momentan werden viele Kinder an die Schulen vermittelt, deren Familien sich im Asylverfahren befinden und deren Aufenthaltsdauer nicht absehbar ist (als sicher deklarierte europäische Herkunftsländer). Zudem führt die momentane Unterbringungssituation der Flüchtlinge zu häufigen Umzügen, die Absprachen zwischen der Fachstelle für Flüchtlinge im Sozialamt und dem KI erfordern. Diese Situation führt zu einer erhöhten Fluktuation der Kinder in den Klassen.

Die komplexe und qualifizierte Beratung leisten im KI momentan zwei kommunale pädagogische Mitarbeiterinnen und eine Lehrkraft, die seit dem 01.08.15 mit einer halben Stelle des Landes zusätzlich hinzugekommen ist. Da im Juni 2013 die ehemals drei kommunalen Personalstellen für die Beratung auf zwei reduziert wurden, gelangt die Auslastung der Mitarbeiterinnen bei den jetzigen Zuzugszahlen an die Kapazitätsgrenzen.

Bis Ende August d. J. konnten die Kinder noch kontinuierlich an die Schulen vermittelt werden. Seit dem sind auch an den Schulen die Kapazitäten –fast ausgeschöpft und es entsteht eine sich täglich ändernde Warteliste

Tabelle 1: Stand 31.08.15



5. Ausblick

Die bewährte gute Zusammenarbeit zwischen dem KI und dem Schulamt für die Stadt Bielefeld und dem Amt für Schule ermöglicht die Einrichtung neuer Auffang-, Vorbereitungsklassen. Voraussichtlich kommen ab Mitte September wieder zahlreiche Flüchtlingsfamilien in Bielefeld an. Für diese Kinder müssen an den Schulen neue Kapazitäten geschaffen werden. Die aktuelle Situation erfordert die Öffnung weiterer Schulen bzw. Schulformen in allen Bielefelder Stadtteilen für die Aufnahme neuzugewanderter Kinder und Jugendlicher. Auch der Anstieg der Zahl der unbegleiteten Kinder und Jugendlichen stellt die Kommune vor neue Herausforderungen.

Erfreulich ist, dass in Bielefeld neben den noch existierenden Hauptschulen auch an Realschulen und an einer Gesamtschule Vorbereitungsklassen eingerichtet wurden. Leider stellt der Übergang von der Vorbereitungsklasse in die Regelklasse häufig ein Problem dar, da an den Realschulen und Gesamtschulen die Klassenstärke von 30 bereits immer erreicht ist. Es fehlen auch Kapazitäten für den Übergang von der Vorbereitungsklasse in die Regelklasse.

Hinzu kommt ein personeller Engpass, denn für den Einsatz an den Schulen fehlen Lehrkräfte mit der Qualifizierung „Deutsch als Zweitsprache bzw. als Fremdsprache“. Besonders die Alphabetisierung von Kindern in der lateinischen Schrift stellt die Lehrkräfte vor Herausforderungen.

Die Qualifizierungsangebote des KIs zeigen, dass noch großer Fortbildungsbedarf vorhanden ist.

Oberbürgermeister	Wenn die Begründung länger als drei Seiten ist, bitte eine kurze Zusammenfassung voranstellen.
--------------------------	--